

Städtle-Besuch nur unter erschwertten Bedingungen

Als ich noch täglich im Betagtenwohnheim ein- und ausging und auch Diavorträge hielt, da hat mir mancher dieser älteren Menschen gesagt: «Ich ginge so gern ins Städtchen, ich komme wohl runter, aber nicht mehr rauf.»

Und nun ist es wieder dasselbe. Auch junge, hilfsbereite Menschen, die mit dem Rollstuhl den Betagten eine Freude machen wollen, werden sich schwer tun, das Gefährt den steilen Weg hinaufzuschieben, und der Gang durch die Garage ist nicht jedermanns Sache und könnte auch gefährlich werden. Da müsste eine Lösung gefunden werden, dass unten auch für diesen Zweck ein Ein- und Ausgang besteht. Das Beste wäre natürlich ein Gelände in der Ebene.

Und noch etwas: Im Gremium und in der Jury ist keine einzige Frau. Die Heimleiter sind dabei, doch keine verantwortungsbewusste und weiterdenkende Frau, die täglich und hautnah mit den Betagten zu tun hat und weiss, wo die notwendigen Kleinigkeiten, die ja schon beim Aufbau des Gebäudes in Betracht gezogen werden müssen – wie Steckdosen, Halterungen etc. – anzubringen sind.

*Herta Batliner,
Fürst-Franz-Josef-Strasse 52,
Vaduz*

Vaterland

MITTWOCH, 4. FEBRUAR 2004